

sein? Daß Dr. Seipel sich in Berlin oder Rom nicht über die innerpolitische Lage Oesterreichs, die ihm selber satfam bekannt ist, aufklären läßt, ist bald zu erraten. Da seine Reise aber auch keine finanziellen Zwecke hat, bleiben nur solche wirtschaftspolitische, beziehungsweise außenpolitische Natur übrig.

In handelspolitischer Beziehung wird der Vorschlag Oesterreichs, eine Zollunion mit Italien einzugehen, lebhaft kommentiert. Oesterreich erhofft davon eine Erleichterung seiner wirtschaftlichen Lage und Italien sieht sich seinem Ziele, eine mitteleuropäische Macht zu werden, um ein gutes Stück näher. Ob nun die Verhandlungen in Verona ein Ergebnis zeitigen oder nicht — Oesterreich ist und bleibt an Italien gedrängt und Italien hat ein hervorragendes Interesse an Oesterreich. Oesterreich ist an Italien gedrängt, weil es in seiner heutigen Form nicht bestehen kann, weil ihm der Anschluß an Deutschland verweigert wird, weil es fürchtet, bei einer Annäherung an die kleine Entente für wirtschaftliches Entgegenkommen territoriale Konzessionen geben zu müssen, weil Ungarn und die Schweiz nicht helfen können, bezw. wollen und auf diese Weise nur Italien übrigbleibt. Das italienische Interesse an Oesterreich beruht auf Italiens Rivalkraft mit der kleinen Entente.

Daß bei einer wirtschaftlichen Bindung zwischen Oesterreich und Italien auch eine Annäherung in politischer Beziehung stattfinden wird, ist selbstverständlich. Hierin liegt eine große Gefahr besonders für Jugoslawien, eine Gefahr, deren Vorbeugung umso schwieriger sein wird, als die öffentliche Meinung in Oesterreich mit der italienischen Lösung ihres wirtschaftlichen Problems sympathisiert und in Italien für den Fall des Zusammenbruchs den einzigen und natürlichen Schützer seiner territorialen Integrität sieht.

Wiener Brief.

In Wien hat es, wenn man den ausländischen Blättern glauben könnte, wieder eine Revolution, oder wenigstens ein Revolutionsdönchen gegeben: Sturm auf das Parlament, Polizeiattaken, Verwundete, Devastationen usw. Die Sache klingt ja überaus glaubhaft, und eigentlich wäre es, von außen gesehen, gar kein Wunder, wenn diese arme Bevölkerung, welcher der Brotkorb täglich höher gehängt wird, Verzweiflungsschritte unternähme. In Wirklichkeit schrumpft die ganze, so blutig geschilderte Demonstration aber auf etwas ganz anderes zusammen.

Kein Zweifel, die Voluta und daher auch Lebensverhältnisse sind tatsächlich katastrophal, und wirklich gibt es in Wien zahlreiche Arbeitslose. Aber die eigentlichen Arbeitslosen sieht man nicht bei öffentlichen Kundgebungen, man muß sie vielmehr in den halbleeren Wohnungen, auf den Bänken der Parkanlagen und in den Küchen des Glends suchen: es sind zumeist frühere Rentner, Geistesarbeiter und Privatlehrpersonen. Beim Magistrat und der Polizei muß man ihre Gesuche gelesen haben, um das richtige Bild des Jammers zu begreifen. Da bitten Ärzte, Rechtskundige, Philosophen usw., welche

kommene Übereinstimmung der Ansichten erzielt und sowohl bezüglich des Vorgehens wie auch der Lösung der einzelnen Probleme Entscheidungen getroffen. Es wurde beschloffen, daß bei der Session des Völkerbundes die Delegierten der vier Staaten im engsten Kontakt bleiben werden. Eine Reihe von Fragen wird für Genf vorbehalten werden, um dort, wie es die Verhältnisse erfordern werden, gelöst zu werden. Die Lage Oesterreichs und Mitteleuropas sowie die allgemeine internationale Lage waren Gegenstand eingehender Diskussion. Infolge der durch die letzten europäischen Ereignisse entstandenen politischen und ökonomischen Situation

seit Jahren ihren Beruf nicht ausüben können, weil ihnen jedes Betriebskapital fehlt, um Fremdenführer, Dienstmann, Drehorgel- und andere Lizenzen, aber sie gehen nicht auf die Straße. Sie hungern und sterben mit Anstand und Würde dahin.

Von arbeitslosen manuellen Arbeitern darf ein Wahrheitsliebender aber nicht sprechen. Wohl würden fast alle Fabriken und Unternehmungen ihren Personalstand um ein Erkleckliches reduzieren, doch sie dürfen nicht, der Betriebsrat verbietet es, die Regierung desgleichen. Arbeitslos sind nur diejenigen, welche sozusagen relativ keine Arbeit haben, mit anderen Worten, welche die Arbeit nicht bekommen, auf die sie sich kaprizieren. Wenn z. B. einer das Tischlerhandwerk gelernt hat und in letzter Zeit als Möbelschleifer in Verwendung stand, so nimmt er keine andere Tischlerarbeit an. Warum denn auch? Die Regierung zahlt ihm die recht ansehnliche Arbeitslosenunterstützung, welche ihm genügend Zeit und Betriebskapital zu allen möglichen anderen Geschäften — z. B. Hamsterfahrten — bietet. In den Unterräumen, wo die Unterstützung ausbezahlt wird, sitzen die Weiber strickend und plaudernd wie im Wartezimmer eines Zahnarztes und gewähren das ganze Bild vollster Zufriedenheit. Wo wären derartige Zustände in einem anderen Staate auch nur denkbar? Will ein hungernder Pensionist eine ihm von einer Fabrik angebotene Stelle antreten, tritt der Betriebsrat dazwischen und sagt: „Das erlauben wir nicht, der Mann ist vom Staate versorgt!“

Die Verhältnisse in Oesterreich liegen demnach immer noch so, daß der manuelle Arbeiter, besonders der Fabrikarbeiter, auf das allerbeste gestellt ist — daher beteiligen sie sich auch an keinen Unruhen; die Reichen, vor allem die Schieber, haben sich mit ausländischer Valuta längst eingebettet, und der Mittelstand, soweit er sich nicht in öffentlichen Diensten befindet, verhungert.

Unter solchen Umständen würde dieses bedauernswerte Land vorläufig vollständig ruhig dahinvegetieren, wenn nicht ein Häuflein Kommunisten da wäre, welches noch immer nicht alle Hoffnung ausgegeben hat. Es schürt und schürt und schreit vor keinen Lügen zurück, um den Mob zu mobilisieren. Vor einem Jahre wäre dies noch ein höchst besorgniserregender Zustand gewesen. Heute ist

würde neuerlich die Notwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens der auf der Konferenz vertretenen Staaten in allen Fällen konstatiert, wo ihre gemeinsamen Interessen bedroht wären.

Die Verhandlungen waren vom Geiste völliger Solidarität und Freundschaft getragen und es wurde ein vollkommenes Einverständnis erzielt, das durch die Versicherung ausgedrückt ist, daß alle vier Staaten weiterhin in derselben Richtung und in enger Verbindung im Interesse des Friedens in Mitteleuropa und in Europa überhaupt vorgehen werden. Die Beratungen wurden heute, Montag, geschlossen.

die Gefahr sehr gering. Vorläufig wenigstens. Die Reichswehr zählt zwar zahlreiche kommunistische Elemente zu seinen Mitgliedern, aber sie fürchten eine fremdstaatliche Intervention und riskieren nicht mehr mit dem Säbel. Die Sozialdemokraten aber schweigen wohlweislich, denn so gut ist es ihren Anhängern materiell noch nie gegangen.

Wie kam nun die letzte Demonstration zustande? Die Kommunistenführer besaßen Versammlungen ein und schrien zum Fenster hinaus, daß es ein Unrecht sei, wenn die Arbeitslosen nicht auch den „Index“ bekommen würden. Die bodenlose Ungerechtigkeit einer solchen Forderung erregte selbst in der Sozialdemokratie einen solchen Unwillen, daß die Hezer trotz lebhaftester Agitation auch nicht einen Mann aus den Fabriken herausbekamen. Was sich versammelte, waren jene Faulenzler, denen die Arbeitslosenunterstützung zu gering ist, um sich Ränke zu kaufen, und dann ausgesprochener Mob, der wieder mit Ruffächeln und allerlei Demolierungswerkzeugen angetanzt kam. Der Trupp, welcher aus Parlament gelangte, wurde von den Polizisten für eine Deputation angesehen und anstandslos eingelassen. Erst als es sich zeigte, daß es nur eine Sturmtruppe sei, zogen sie blaul und zerstreuten die gesamten Demonstranten so gründlich mit dem Säbel nach allen Windrichtungen, daß nicht einmal eine Arrestierung vorgenommen werden konnte. Vergeblich suchten die Flüchtenden die Reichswehr oder die sozialdemokratischen Arbeiter zu haranguiieren. Sie fanden überall taube Ohren. Dafür sorgt der tägliche Polizeireport. Von den festgenommenen Trunkenheitsexzessanten sind nämlich gewiß 80 Prozent sogenannte Arbeitslose.

Dennoch darf der Ernst der Lage nicht verkannt werden. Es heißt, daß die Industrie und auch der Staat binnen zweier Monate nicht mehr imstande sein werden, die Steuern für ihre Angestellten zu übernehmen und den „Index“ auszubehalten. Dann würde die politische Situation allerdings mit einem Schläge eine andere sein. Solange man sich aber im Inlande alles kaufen kann, spielt der Stand der Valuta keine Rolle. Verteuern sich die Lebensmittel, so erhöht sich automatisch der „Index“, nur daß man eben dann für den Gehalt oder Lohn statt einer zwei Handtaschen braucht. Uebrigens kann man ja

auch hochwertigere Noten drucken. Aber wie lange noch? Wenn die Notenbank errichtet ist, darf ja der Staat keine Noten mehr herstellen. Woher wird er die notwendigen Gelder nehmen? Zwar hat er sich ein Ausfallsmittel gesichert: die „kommerziellen Wechsel“, doch womit will er sie fundieren? Mit seinen falliten Unternehmungen? Wird die Notenbank imstande sein, dem Staate auf eine so schwache Deckung hin zu fundieren? Darüber hat sich wohl noch niemand Rechenschaft gegeben. Die Frage wurde zwar im Nationalrat von Dr. Bauer aufgeworfen, aber ausweichend beantwortet. Mag sein, daß die österreichische Regierung jetzt in Prag, Berlin und Verona Positives erfahren hat. Hoffen wir es, denn man tanzt in Oesterreich zweifellos auf einem Vulkan. Wann dieser aber anfangen wird, Feuer zu speien? — Wer kann es voraussagen?? u. t.

Telephonische Nachrichten.

Die österreichische Frage.

WAB. Rom, 28. August. Die Besprechungen im Schahamte wurden heute nachmittags eröffnet. Es nahmen daran teil: der Schahminister Paradore, Generalsekretär der Consulta Contarini, Sektionschef Dr. Schüller und der österreichische Gesandte Riwiatewsky.

Ungarische Besorgnisse wegen des Korridors.

WKV Budapest, 28. August. Wie der „Magyar Orszag“ erfährt, hat die ungarische Regierung im Wege ihre Gesandten in Paris an kompetenter Stelle sich in Angelegenheit der Lösung der österreichischen Frage und des Schutzes der ungarischen Interessen erkundigt. Was die Gerüchte anlangt, wonach die Tschechoslowakei und Jugoslawien einen Korridor errichten wollen und diesbezüglich bereits eine Militärkonvention beschlossen hätten, hat die ungarische Regierung bisher hierüber noch keine Meldung erhalten. Es sei jedoch Pflicht der Regierung, mit aller Kraft gegen jede tschechoslowakisch jugoslawische imperialistische Bestrebung aufzutreten.

Das deutsche Moratorium.

WAB. London, 28. August. Der Beschluß der Reparationskommission, die Entscheidung der Frage der Gewährung eines Moratoriums für Deutschland auf Mittwoch zu verschieben und Vertreter der deutschen Regierung anzuhören, findet ebenso wie der Appell des Gouverneurs Cox an die Vereinigten Staaten in der Presse große Beachtung und Beifall.

Kampf gegen den Alkohol in Schweden.

WAB. Stockholm, 28. August. Nach den bisherigen Feststellungen der schwedischen Telegraphenagentur wurden bei der gestri-

Mag auch die Liebe weinen . . .

60 Roman von Fr. Lehne. (Nachdruck verboten.)

Ja, warum? Tragen da ein paar braune Mädchenaugen die Schuld? Und sollte er seine Karriere, all seine glänzenden Zukunftsmöglichkeiten wegen eines hübschen Gesichts aufgeben? Er war doch kein Jungling mehr!

Ob es überhaupt ein Weib, das dieses Opfer wert war? Wenn er an die Ehe seines Bruders dachte, überließ es ihn kalt. Er, dem unter seiner kühlen Außenseite ein heiß und tief fühlendes Herz schlug, sah in der Ehe, in der Gemeinsamkeit von Mann und Weib, das Höchste — —. Deshalb hatte er auch noch nicht die gefunden, die er sich als Ergänzung seines Wesens dachte; seine Anforderungen waren zu hoch — bis jetzt. Bis die eine in sein Leben getreten war . . .

Lores herrliche Stimme war verhallt; Frau von Matthes verließ ihren Platz am Flügel.

„Nun, was sagen die Herren? Kann ich nicht Ehre mit meiner Schülerin einlegen? Berechtigt sie nicht zu den höchsten Erwartungen?“

„In was für Erwartungen, gnädigste Frau?“

„Nun, daß in kürzester Zeit Leonore Berger ein glänzender Stern am Himmel der Gesangskunst ein wird — um mich recht

praktisch auszudrücken!“ sagte Frau von Matthes scherzend. „Im Ernst, ich habe die Stimme Fräulein Bergers prüfen lassen, weil ich meinem Urteil allein nicht trauen wollte, und das Lob des Meisters war so uneingeschränkt, daß es Sünde gewesen wäre, ein solches Talent brach liegen zu lassen — seine eigenen Worte! — In spätestens einem Jahr werden die Herren also Fräulein Berger die Senta an anderer Stelle als hier singen hören.“

Peinlich überrascht von dieser Mitteilung hob Graf Rüdiger den Kopf — Lore Berger Bühnensängerin?

„Unmöglich!“

Hatte er das Wort gar laut ausgesprochen? Es mußte doch wohl so sein; denn mit einem feinen Lächeln sagte Frau von Matthes:

„Warum nicht? Ist Fräulein Berger durch Erscheinung und Stimme nicht geradezu berufen, als Künstlerin zu wirken? Oder soll sie immer als Gesellschafterin oder Erzieherin ihr Leben hindringen? Ich werde selbst wieder jung, wenn ich ihre Fortschritte sehe.“

Eine tiefe Falte erschien zwischen Rüdigers Augenbrauen; er sagte kein Wort, hörte aber uns aufmerksam zu, wie Frau Falbe ihre Pläne entwickelte; Lore wurde dabei ganz rot; es war dem jungen Mädchen peinlich, daß man sich mit ihr beschäftigte.

Rüdiger hat um eine Tasse Tee. Er nahm die dünne, durchsichtige Schale aus Lores Händen entgegen. Forschend senkte er den Blick in ihre dunklen, glänzenden Augensterne, indem er eindringlich fragte:

„Ist das wirklich Ihr Ernst, Fräulein Berger? Zur Bühne wollen Sie gehen?“

„Verlockend ist der Gedanke schon, obwohl ich Angst habe.“

„Das gibt sich, Lore“, rief Frau von Matthes, „man muß nur Mut und Selbstvertrauen gewinnen. Sie sind zu schüchtern und zu bescheiden.“

Der Legationsrat war verstimmt, war ungehalten auf die Geheimrätin, die Lore solche Wünsche in den Kopf gesetzt hatte. — Lore auf der Bühne! Der Gedanke schon war ihm unerträglich.

Seine zarte, keusche Stirn, vor der lauschenden großen Menge ihres Zehens heiligste Geheimnis ausbreitend — denn eine echte Künstlerin gibt ihr Herzblut — — nein, das ist nicht sein! Sie gehörte ihm, und nur er durfte seinen Gedanken freien Lauf lassen!

Die Herren erhoben sich jetzt, um zu gehen. Es war bald Mitternacht. Die Zeit war im Fluge vergangen.

„Darf ich Sie wieder einmal bei mir sehen, Graf?“ fragte Frau von Matthes den Legationsrat, „Sie würden mir eine große Freude bereiten.“

„Gern, wenn ich willkommen bin!“ entgegnete er, „mein Bruder reist ja schon in den nächsten Tagen ab; da bin ich vereinsamt. Ihr Heim ist wie ein Ruhepunkt — hier ist man Mensch, hier darf man sein!“ scherzte er. „Der Gesellschaftsmensch möchte sich auch einmal auf sich selbst besinnen!“

Und er hielt Wort. Kaum eine Woche verging, daß er nicht wenigstens einmal in dem gastlichen Heim der Frau von Matthes vorsprach und dort seinen Tee trank.

Jetzt mied er Lore auch nicht mehr; es hatte ja doch keinen Zweck. Ihr Zauber war mächtiger, als alle Vernunft. An die Zukunft dachte er nicht. Lores Unbild war ihm Lebensbedürfnis geworden. Aber er wußte sich so gut zu beherrschen, daß niemand den Sturm der Leidenschaft ahnte, der unter seiner kühlen, gelassenen Außenseite tobte.

Auf einem Künstlerfest — „ein Fest im alten Rom“ — hatte er Lore als junge, vornehme Römerin gesehen. Frau von Matthes war viel zu lebenslustig, als daß sie während der Faschingszeit zu Hause blieb. Es machte ihr Freude, ihren Schützling zu schmücken und zu den Festen mitzunehmen. Und noch dem Urteil vieler war Lore die schönste unter den vielen schönen Frauen. Das klassische Gewand kleidete ihre königliche Gestalt wie kein anderes.

Rüdiger war wie betäubt von ihrer Schönheit, ihrer keuschen Anmut, ihrem

gen Volksabstimmung über ein Alkoholverbot 772.777 Stimmen für und 846.536 Stimmen gegen ein Verbot abgegeben.

Die Prozesse gegen die Kriegsschuldigen!

WAB. Berlin, 28. August. Der deutschen Volkswirtschaft in Paris ist in der Kriegsschuldigenfrage eine Note zugegangen, welche eine Kritik an dem Verfahren des Leipziger Gerichtshofes enthält und die ungenügenden Anstrengungen des Gerichtes zur Ergründung der Wahrheit und die Milde der Urteile bemängelt.

Krawalle in Teplitz.

WKB Prag, 29. August. Gelegentlich des Bezirkskatholikentages in Teplitz kam es dort am Sonntag zu Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern am Katholikentage und tschechoslowakischen und deutschen Sozialdemokraten, die eine Versammlung gegen die clerikale Reaktion einberufen hatten.

Lloyd Georges Memoiren.

London, 28. August. Das Erträgnis des Buches Lloyd George über den Weltkrieg, das mit 100.000 Pfund Sterling angegeben worden ist, wird für wohltätige Zwecke im Zusammenhange mit der Linderung der durch den Krieg geschaffenen Not bestimmt.

Die Unruhen in Havre.

Paris, 28. August. (Agence Havas.) Die Blätter geben einstimmig der Ansicht Ausdruck, daß die Vorfälle in Havre den Machenschaften fremder Agitatoren in der Stadt sowie dem völligen Mangel an Disziplin und dem unerwarteten Eingreifen der Dockarbeiter zuzuschreiben seien.

Paris, 28. August. Der einheitliche allgemeine Arbeiterverband fordert die ihm angeschlossenen Organisationen Frankreichs auf, am 29. August in einen 24-stündigen Generalstreik zum Proteste gegen die Vorfälle in Havre zu treten.

Solidaritätsstreik in Paris.

WKB. Paris, 28. August. Am dem für morgen angesagten Solidaritätsstreik zu begegnen, sind entsprechende Maßnahmen getroffen worden. Was den Verkehr in Paris betrifft, so wird der Verkehr der Linie Nord-Süd der Untergrundbahn und der

Geist. An diesem Abend hatte er sich ihr auch widmen können, ohne daß es auffiel. Er tanzte mit ihr, er hielt sie in seinem Arm, an seine Brust gedrückt — und er fühlte die Umgebung, mit der sie sich von ihm schieben ließ, nach dem Takte der Musik. Sein heißer, selbstvergessener Blick ruhte auf ihrem schönen Gesicht, das sich mit dunkler Blut färbte.

Sie hörte es, und ihr Herz erstarrte in seltsamem Schreck. Dann ließ er sie los; die Musik war verstummt. Wie in einem Traum ging sie umher; sie fühlte noch immer den Druck seiner Hand, hörte die geflüsterten Worte — hörte sie noch auf der Heimfahrt, als sie mit Frau von Matthes im Wagen saß, die in ihrer unverwundlichen Munterkeit über die Ereignisse des Abends plauderte.

Fortsetzung folgt

Autobusverkehr aufrechterhalten. Es wird mitgeteilt, daß von 15.000 Banarbeitern nur 1400 gestreikt haben.

Neue Realgymnasien in Zagreb.

3M. Zagreb, 29. August. Wegen der großen Menge von Schülern, welche sich alljährlich in immer größerer Zahl melden, wird das bisher bestehende erste Realgymnasium geteilt werden u. zw. in ein erstes und in ein drittes. Der Unterricht wird in demselben Gebäude stattfinden.

Die Bekämpfung der Komitassibanden.

3M. Beograd, 29. August. Der Innenminister hat beschlossen, neben anderen energischen Maßnahmen, welche gegen die bulgarischen Komitassibanden zu treffen wären, auch ein sogenanntes fliegendes Streikorps aufzustellen, welches von freiwillig sich meldenden Offizieren und Soldaten gebildet werden soll. Bisher haben sich über 300 Offiziere und 500 Soldaten gemeldet.

Kurze Nachrichten.

WAB. Berlin, 28. August. Die Reichsbank hat den Wechselkurs auf 7 und den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent erhöht.

WAB. London, 28. August. Die Blätter melden aus Kairo: Der ägyptische Dampfer „Pyllos“ stieß im Roten Meere auf ein Riff. Durch ein entstandenes Leck drang Wasser in den Schiffsraum. Mehrere Passagiere, von Panik ergriffen, stürzten sich in das Meer, wobei 12 Personen ertranken.

WKB. London, 28. August. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Saloniki, wonach eine große Feuersbrunst ein Petroleumlager und mehrere benachbarte Gebäude zerstört habe.

WKB Dublin, 28. August. Die Eisenbahnstrecke wurde an mehreren Stellen unfahrbar gemacht, so daß der Verkehr unterbrochen ist.

WKB Chicago, 28. August. Die Polizei verhaftete 9 Personen die verdächtig erscheinen den Sabotageakt verübt zu haben, durch den am 21. d. der Eisenbahnzug Chicag — Newyork zur Entgleisung gebracht worden ist.

3M Zagreb, 29. August. Bürgermeister Architekt Heinzl tritt heute einen 15 tägigen Urlaub an, welchen er in Deutschland und in der Tschechoslowakei verbringen wird.

3M Beograd, 29. August. Der Kriegsminister hat vier Kavallerieoffiziere bestimmt, welche in den nächsten Tagen zwecks Studium, der Organisation der italienischen Kavallerietruppen nach Italien reisen werden. Diese Offiziere werden sich in Italien ein Jahr aufhalten.

Marburger und Tagesnachrichten.

Empfänge beim Bürgermeister. Der Stadtmagistrat ersucht uns mitzuteilen, daß der Bürgermeister ab 30. d. wieder Parteien empfängt. Empfangsstunden von 11 bis 1 Uhr.

Eisenbahnunfall. Am 26. d. M. gegen 18. Uhr abends stand in der Station Gjurinci bei Rajze in Serbien ein Personenzug. Am Nebengeleise fuhr ein Lastenzug aus der Station, plötzlich aber trennten sich vom Lastenzuge, der auf eine mäßige Anhöhe hinter der Station fuhr, die vier letzten Waggons und rollten mit immer zunehmender Geschwindigkeit in die Station zurück. Die vier Waggons fuhren in den Personenzug hinein und wurden total zertrümmert, während im Personenzuge viele Passagiere teils leicht, teils schwer verletzt wurden. Die Schuld an dem Unfälle trägt der Kuppler, der die Waggons schlecht zusammengekuppelt haben soll.

Schreckliches Unglück beim Spiele. In Piume vergnügten sich im Hofe eines Hauses am Belvedere mehrere Kinder damit, einen Wagen zu bauen. Alles Mühe zum Baue des Wagens hatten sie, bloß die Achse fehlte ihnen noch. Nach langem Suchen fand ein neunjähriger Knabe eine eiserne Röhre, die sich als Achse vorzüglich zu eignen schien. Da sie aber zu lang war, holte er sich einen Hammer und hämmerte auf die Röhre.

um ein Stück loszuschlagen. Plötzlich aber explodierte die Röhre und richtete den Knaben furchbar her. Der Knabe wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einigen Stunden unter furchtbaren Qualen starb. Noch im sterbenden Zustande erkundigte sich der Knabe, ob die Unglücksröhre nicht auch seinen jüngeren Bruder und sein Schwesterchen verletzt habe. Es wurde festgestellt, daß die Röhre Dynamit enthalten habe und von Gasen im Hofe verpöckelt worden war.

Die Regelung des Grenzverkehrs. Dieser Tage trat in Radgona eine gemischte Kommission zusammen, deren Aufgabe es ist, den Grenzverkehr zu studieren und endgültig zu regeln. Der Führer unserer Delegation ist Regierungsrat Doktor Bodonovic. Gegenstand der Verhandlungen sind vor allem Zollfragen, überhaupt alles, was den Grenzverkehr betrifft. Die Kommission begann gestern mit ihrer Tätigkeit. Heute amtiert sie in Abfack und im Abfackler Becken, morgen um 9 Uhr kommt sie von Radgona nach Mureck, wo alle Interessenten Gehör finden werden und wo sie die dortigen Verhältnisse studieren wird. Donnerstag um 9 Uhr beginnt die Kommission mit den Arbeiten in Wintersdorf, von dort beizt sie sich längst der Mur nach Slaska gora und weiter über Lichtendorf nach Gerschak. Nachmittags wird die Kommission in St. Mt eintreffen. In der nächsten Woche wird die Strecke westlich von der Bahn bis St. Geist besucht werden. Das Nähere über diese Kommission wird erst verlaubar werden. — Die Grenzwohner werden eindringlich darauf aufmerksam gemacht, bei dieser Gelegenheit ihre Wünsche und Beschwerden entweder persönlich der Kommission vorzutragen, oder im schriftlichen Wege der Bezirkshauptmannschaft bekanntzugeben. Es wäre auch sehr zu empfehlen, wenn sich die Vorsteher der Grenzgemeinden mit dem Führer unserer Delegation ins Einvernehmen setzen würden. Diese Kommission wird alle schwebenden Fragen endgültig entscheiden und regeln, eine Berücksichtigung von später vorgebrachten Wünschen ist gänzlich ausgeschlossen.

Erschossener Schmuggler. Am 24. d. M. wurde der 24 Jahre alte wohlhabende Bauernsohn Fortunat Jorz aus Slap bei Bivava von unseren Grenztruppen beim Schmuggeln überrascht. Da er auf den Anruf des Postens nicht stehen blieb und sich zur Wehr setzen wollte, gab der Posten Feuer und tötete ihn auf der Stelle.

Beim Kartenspiele gestorben. Im Gasthause „Al Tamburino“ in Piume saß dieser Tage der 52 Jahre alte Schiffskapitän Ivan Skalic mit drei Maschinisten beim Kartenspiel. Während des Spieles wurde der Kapitän, der den ganzen Abend bei besser Laune war, plötzlich blaß und sank mit den Karten in der Hand vom Stuhle. Die Anwesenden sprangen ihm sofort bei, doch kam jede Hilfe zu spät, da der Kapitän bereits tot war.

Kleine Polizeichronik. Ein gewisser Franz K. in der Umgebung von Maribor wohnhaft, vandalierte Montag nachts so stark, daß ihm die Wache zur Ruhe zu bringen versuchte. Da dies erfolglos war, wurde er in den städtischen Arrest gebracht. — Ivan F. schien der Meinung zu sein, daß er in seiner Wohnung nach Belieben schreien und lärmern könne. Da die Mitbewohner anderer Ansicht waren und er sich Vorstellungen ihnen gegenüber gänzlich ablehnend verhielt, wurde die Polizei gerufen, die Ordnung machte.

Scheues Pferd. Gestern fuhr ein gewisser Wilhelm Glusic mit einem kleineren Wagen durch die Razlagova ulica gegen den Trg svobode. Dort spielten Kinder mit einer Schweinsblase Ball. Als Glusic mit seinem Wagen darüber fuhr, warf eines der Kinder die Schweinsblase gegen das Pferd; dieses scheute und rann im wilden Laufe durch die Grajska ulica, wo es einen Passanten namens Franz Inkret umstieß. In der Beltrinska ulica blieb das Pferd dann von selbst stehen.

Beschädigung von Anlagen durch Kinder. Bei der Polizei laufen täglich Anzeigen ein, daß die öffentlichen Anlagen durch spielende Kinder stark beschädigt werden. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß in solchen Fällen die Polizei mit größter Strenge einschreiten wird. Außerdem bitten die Eltern beziehungsweise die Aufsichtspersonen der Uebeltäter für den verursachten Schaden.

Die ratten Wiener Hausfrauen. Aus Wien wird uns berichtet: Die Situation auf dem Fleischmarkt ist nachgerade verzweifelt. Man sieht die Hausfrauen in der großen Markthalle von Stand zu Stand ziehen, da sie wieder einmal über Nacht von einer unerhörten Steigerung der Fleischpreise um nahezu 100 Prozent überrascht wurden. Die gestrigen Notierungen waren: Rindfleisch 12.000 bis 30.000 K., Schweinefleisch 20.000 bis 32.000 K., Kalbfleisch 15.000 bis 32.000 K., Speck 44.000 bis 46.000 K. pro Kilogramm. Eier kosten 700 bis 720 K. per Stück.

„Il Piccolo.“ Das Ministerium des Innern hat den Verkauf des Triestiner Tagesblattes „Il Piccolo“ wieder gestattet.

Veruntreuung. Gegen den Direktor der „Hrvatska kreditna banka“, Josip Kostial-Zivkovic, wurde, wie aus Zagreb berichtet wird, das Strafverfahren wegen Veruntreuung eingeleitet. Gegen seinen Sohn, der gestrichelt ist, wurde ein Steckbrief erlassen. Die veruntreuten Gelder sollen mehrere Millionen betragen.

Unfall am Bahnhofe Tezno. Montag den 28. d. gegen 10 Uhr abends geriet der 35 Jahre alte Kuppler der Südbahn Rudolf Windisch beim Versuch am Bahnhofe Tezno mit der linken Hand zwischen zwei Waggonen. Die Hand wurde gequetscht und der Unterarm gebrochen. Dem Verunglückten wurde von der Rettungsabteilung die erste Hilfe geleistet, worauf er ins Allgemeinkrankenhaus überführt wurde.

Ein fahrendes Zuge gestürzt. Sonntag nachmittags stürzte vom fahrenden Zuge der heimkehrenden tschechoslowakischen Soldaten zwischen den Stationen Drahtnik und Ribani most der Student Jan Lohmann aus Prag. Er wurde mit dem Zuge nach Maribor gebracht, wo ihn die bereits verständigte Rettungsabteilung am Bahnhofe erwartete. Es wurde bei Lohmann ein Schlüsselbeinbruch konstatiert, doch konnte derselbe nach Anlegung von Verbänden seine Reise fortsetzen.

Parterre. Täglich bei schöner Witterung verstärktes Salonkonzert von 17 bis 19 und von 20 bis 22 1/2 Uhr.

Börse.

Zagreb, 29. August. Vorbörsen: Paris 6.95, Schweiz 16.75 bis 17, London 4, Berlin 6.75 bis 7.25, Wien 0.1225, Prag 5.575, Italien 4.37, Dollar 90, Budapest 5.25.

Zürich, 29. August. Vorbörsen: Paris 40.27, Zagreb 1.50, London 23.44, Berlin 0.82, Prag 19, Italien 22.92, Dollar 525.75, Wien 0.04, gest. Krone 0.04, Budapest 0.29, Warschau 0.06 1/2, Sofia 3.

Rönigliche Expedition „ORIENT“

internationales kaufmännisches Speditions- und Lagerhaus A.-G. in Maribor.

sammelt Postpakete vermittelt ihrer Verbindungen und zwar August Dworschak, Wien 4. Bez., Favoritenplatz 3, „Cehoslavia“ A. G., Prag 1. Bez., Rybna ul. 18, Fratelli Gondrand, Trieste, Via S. Lazzaro, Allgemeine Transportgesellschaft m. b. H., Berlin N. W. 5. — Die Waggons werden jeden dritten Tag abgefertigt und ist hieduech eine exakte und rasche Belieferung gesichert.

Alle diesbezüglichen Aufklärungen werden kostenlos erteilt.

6880

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen liefert das Spezialgeschäft für Schreibmaschinen und Büroartikel Ant. Rud. Begat, Maribor, Slovenska ulica 7. 3991

10.000 K. demjenigen Belohnung, der mir sofort eine luftige zweizimmerige Wohnung, möglichst nahe dem Zentrum der Stadt verschafft. Anträge unter „S. G. 10.000“ an die Bero. 6855

Realitäten

Kleiner schöner Besitz (Villa) mit Wiese und Garten, Wohnungen bewohnbar, sofort zu verkaufen für jedes Geschäft geeignet. Gelegen. Bahnhofsstation und Reichsstraße. Preis nach Uebereinkommen. Anträge unter „Grüner Käufer“ an die Bero. 6750

Hausverkauf oder Kauf. Haus, 10 Jahre alt, fast gebaut, dreistöckig, im Zentrum d. Stadt, Ring a. D. gelegen, in familienunabhängig zu verkaufen oder zu leihen für ein Maribor, Celje oder Ljubljana geeignetes. Anträge unter „Verkauf oder Kauf“ an die Bero. 6839

Befehl für Selbstbearbeiter zirka 30 Joch, fünfjährig, Standes von Maribor, samt Fundus Instruktion sowie Bestimmung um 1.160.000 K. sofort zu verkaufen. Premiana pirarna „Univerzal“, Maribor, Aleksandrova cesta 28. 6874

Wunderschöne Villa in der Umgegend Maribors, an der Bahn, mit gut erhaltenem Herrenhaus (bis zu 10 Zimmer), den nötigen Wirtschaftszweigen sowie 20 bis 30 Joch Grund. Anträge unter „Villa“ an die Bero. 6867

Villa mit Vorgarten in Maribor veräußert. Adresse in der Bero. 6870

Ein Familienhaus in Poljane mit Feld und Obstgarten preiswert veräußert. Anfr. Aleksandrova cesta 149, Tremi. 6871

Schöner kl. Besitz unweit Maribors, Nähe der Bahnhofsstation, Herrenhaus mit 6 Zimmern, Wasserleitung, Wirtschaftsgebäude, alles vollkommen neu renoviert, Fundus instruktus und zum größten Teil heutige Bestimmung. Best. Offerte unter „Serrensi Nr. 6869“ an die Bero. Agenten verbeten. 6869

Schöne Villa, 10 Zimmer, einget. Bad, parkettiert, elektrisch beleuchtet, Wasserleitung, schöne neue Wirtschaftsgebäude, samt lebenden und toten Fundus und 21 Joch Grund, nahe Maribor und Bahn. Preis 2.500.000 K. verkauft Realitäten-Bankier Zagorski, Maribor, Barošarha ul. 3. 6875

Hausverkauf in Graz im Innern der Stadt, 3 Stock hoch. Anfragen zu richten an Hans Pach, Graz, Elisabethstraße 31. Preis nach Vereinbarung in Dinare od. Wertpapieren. 6777

Zu kaufen gesucht

Zuche gut erhaltenes Auto mit zirka 24 HP sofort zu kaufen. Anträge unter „Auto 37“ an die Bero. 6864

Klavier und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Unter „Klavier“ an die Bero. 6860

Zu verkaufen

Ein silbernes Uhrenstück, 6 feine Uhren, großes Bild, Sommerkleiderstoff, ein Grad für Geschäft. Anfr. Arceotina, Aleksandrova cesta 150, Tür 4. 6883

Zwei fast neue gut erhaltene Sammelkarten preiswert zu verkaufen. Aleksandr. c. 38. 6802

Einzellosung heurige schöne gesunde Speisekartoffel per Ko. K. 7.20 bei größerer Abnahme billiger. Franz Weiler, Glavni trg 10. 6725

Senf, Stroh, Brennholz, Kohle, Hopfen, Mais, Kartoffel, Obst verkauft Andrej Djet, Aleksandrova 57, Tel. 83. 6735

Eine Weisheitskaffe und eine Schrotmühle ist zu verkaufen. Anträge in Bero. 6851

3 Stück neue Nähmaschinen u. ein neues Fahrrad zu verkaufen. Zu besichtigen bei Mahorho, G. m. b. S., Slovenska ulica 8. 6858

Schöne blaue Zwetschken 5 K. per Kilo zu verkaufen. Kamnitska cesta 22, Nähe Weinbauhale. 6882

Zu vermieten

Ein elegant möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht und separ. Eingang, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, ist an kelleren Herrn sofort zu vermieten. Auskunft Arceotina, Aleksandrova c. 151, Tabaktrich. 6873

Besserer Zimmerkategorie samt Nebenküche wird aufgenommen. Billige Privatloft ist zu vergeben. Anträge Bero. 6875

Wohnung in Maribor, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Nebenräumen, werden sofort entsprechend entsprechende Ausstattung für eine solche, bestehend aus 4 Zimmern gefast. Anträge unter „Wohnung“ an die Bero. 6872

Stellengesuche

Selbständiger Monteur, Spezialist auf Schalttafel und Maschinen-Montage, geprüfter Elektro-Betriebsleiter, perfekt in allen Installationen sucht dauernde Stellung. Best. Zuschriften unter „Gewissenhaft 4000“ an Bero. 6815

Offene Stellen

Jüngeres deutsches Fräulein zu zwei größeren Kindern, die auch im Haushalt mithilft, zum sofortigen Eintritt gesucht. Anträge an Elek. Post, Subotica, Semdanski put 9. 6827

Uhrmacher-Gehtling wird aufgenommen bei F. Anker, Uhrmacher, Maribor, Slovenska ulica 5. 6847

Bedienerin wird aufgenommen. Anfrage Kostrova cesta 14. 1. Stock links. 6842

Rehräder sucht Papierhöl. Novack. 6839

Lustige Spicenteller(innen) werden aufgenommen. Anfrage Crni orek, Maribor. 6876

Bedienerin gesucht. Vorliegend eingereichtes portiertes Bild samt Nachlässen zu verkaufen. Adresse in der Bero. 6881

Geldwandlerin verlässliche ältere Köchlerin wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfrage bei Ga. Josip Susteric, Maribor, Glavni trg 17, zwischen 3-5 Uhr. 6863

Gefunden - Verloren

Taghund zugefahren. Anfrage Schirmgeißel, Gosposka ul. 14. 6865

Korrespondenz

Ein Herr, fünfziger, alleinstehend, pensionsberechtigter Beamter mit Vermögen, wünscht eine bessere Dame im entsprechenden Alter behufs Ehe kennen zu lernen. Damen mit Realbesitz oder sonstigen Vermögen, bevorzugt. Zuschrift unter „Real“ an die Bero. 6780

SCHUH-MODELLE

komplette Serien in Pappdeckel, nach modernen Leistenformen oder amerikanischen Leistenkopis geschliffen. Liefere für Schuhfabriken und Schuhmacher. Aparielle, elegante Formen. Rielenauswahl in Neuheiten für jede Saison.

Schuh-Oberteile

erzeuge aus mir vom Auftraggeber beigestelltem Material in nordamerikanischer Ausführung schnell und billig. Bedenke! neue elegante Schnittformen. Besonders leistungsfähig in Oberleiste für

Schuhfabriken

Einkauf, Reparaturen und Verkauf von

Schuhmaschinen

Verlangen Sie Offert von Ralp K. Richter, Subotica VI.

Erteile Unterricht

in allen Fächern der modernen, mechanischen Schuh- und Oberleiste-fabrikation. Verlangen Sie Prospekte. 6869

Weingarten

drei Viertel Stunden von d. Stadt, mit 2 auf erhaltenen Häusern, Stallungen, 2 Kichen und einleinen landwirtschaftlichen Maschinen samt heuriger Bestimmung zu verkaufen. Adresse in Bero. 6884

Geflügel, Wild und Eier!!

Lieferanten für händliche Lieferungen gesucht. Lebendes event. magenweise, geschlachtetes nach Maßgabe. Reflektiert wird nur auf leistungsfähige Firmen und Prima-Maren. Best. Offerte unter „Ständiger Abnehmer“ an die Bero. 6861

Für großes Glas- und Geschäftshaus auf verkehrsreicher Hauptstraße im Zentrum der Stadt gelegen, wird Kompanon mit größerem Barvermögen zwecks Errichtung eines Cafe und Hotels gesucht. Best. Anträge befristet unter „Beste Kapitalanlage Nr. 1245“ die Annoncen-Expedition Fran Porisk, Maribor, Canharicova ulica 15. 6857

Glad und Kompanie früher Filip Haas u. Söhne

Teppichhaus, Vorhänge, Möbelfstoffe etc. Zagreb, Zelacicev trg 28, 1. St.


Erstes und größtes fachliches Spezialunternehmen im Lande für Einrichtung von Wohnungen Gasthöfen, Hotels, Nemtern, Brautausstattungen usw. usw. empfiehlt sein erstklassiges, äußerst geschmackvoll ausgestattetes Lager:

- Teppiche
- Möbelfstoffe
- Vorhänge
- Stores
- Garnituren
- Steppdecken
- Decken
- Ueberzüge für Ottomanen
- Wagen- und Reisedecken
- Berferteppiche.

Präzise und äußerst kulant Bedienung zu soliden Fabrikspreisen.

BERSON

Gummiabsatz und Sohle



erhalten Ihr Schuhwerk dauerhaft und elegant

erhältlich in allen besseren Ledergeschäften und en gros bei Berson-Kaucuk d. d., Zagreb, Wilsonov trg 7.

Wirtschaftlicher Kompaß

Ausgabe der Banater Handels-, Industrie- und Gewerbelammer, Sammlung aller wichtigen Gesetze und Verordnungen volkswirtschaftlicher Bedeutung des Königreiches SHS in authentischer deutscher Uebersetzung. Preis 5 Dinar pro Oktavbogen von 16 Seiten. Zu beziehen bei: Wirtschaftlicher Kompaß, Veseli Besterel, Postfach 42. Das Heft Nr. 1 (Umfang 6 1/2 Bogen, Preis 22-50 Dinar) enthält das Gesetz über die Arbeitsversicherung und die Durchführungsverordnung dieses Gesetzes. 6866

Zweifamilienhaus

südlich von Graz mit fünf Zimmern, drei Kichen, ein Joch Obstgarten, beziehbar. Preis 60 Millionen Kronen. Auskünfte erteilt nur gegen Portofach 6866

M. Benno Egger, Graz, Neutorgasse 7.

Fichten = Schwartlinge

ein Meter lang, entrinde, kauft sofort jedes Quantum 6722

Anton Birgmayr, Maribor.

Zwetschken

prima, offeriert in Waggonladungen Obsthandlung Götlich, Maribor Koroska cesta 128. 6825

Mädchen für Alles

welches Freude zum Kochen hat, wird zu drei Personen gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anzutragen und vorzustellen Majstrova cesta 14, 1. Stock, links. 6841

Fleischhauerei u. Gastwirtschaft,

erstere zu verpachten, letztere auf Rechnung zu geben ab 15. Oktober vom Besitzer Hans Schuller, Hotel Beograd, Slov. Gradec. 6879